

Anlage 6

zur Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr am 10.06.2010

Einwohnerfragestunde (nach Beendigung der Sitzung im öffentlichen Teil)

Herr Keßels, Hülptingsen, verwies auf die Biogasanlage in Wettmar. Dort tauchen keine Geruchsprobleme auf, die Anlieger unterstützen die Anlage. S. E. ist die Nutzung der Anlage entscheidend. Die entstehende Wärmeenergie muss genutzt werden. Er betrachtet die Lage am Rand des Wassereinzugsgebiets kritisch.

Ein Einwohner der Südstadt fragte nach, ob auch andere Standorte in Burgdorf untersucht worden sind.

Frau Ebeling, Hülptingsen, fragte, woher die Gülle kommt.

Herr Trappmann erläuterte, dass das Wärmekonzept vorsieht, das entstehende Gas in Erdgas umzuwandeln. Die Grundwasserproblematik muss im Verfahren untersucht werden. Bezüglich eines Standortes wurde zunächst der Vorschlag der Antragsteller aufgegriffen. Er verwies zudem auf seine bereits getätigten Äußerungen zu den grundsätzlichen Anforderungen.

Die Frage eines Einwohners zu den womöglich schlechteren Vermarktungschancen für das Gewerbegebiet, aber vor allem für das geplante Neubaugebiet „Östlich Beerbuschweg“, beantwortete **Herr Trappmann** dahingehend, dass dieses nicht auszuschließen ist und in der Gesamtbetrachtung berücksichtigt wird.

Herr Bethmann erklärte, dass die Gülle aus Dachtmissen und Immensen kommen wird.

Aufgrund verschiedener Nachfragen erläuterte **Frau Leykum** nochmals die Möglichkeit der Stadt über die Verträge und Bauleitplanung Regelungen zu treffen, die z. B. den Einsatz von tierischen Nebenprodukten ausschließen.

Frau Möller, Hülptingsen, erläuterte, dass ihr Anwohner in Ronnenberg erzählt haben, dass der Geruch an manchen Tagen unerträglich ist.

Herr Reiß, Burgdorf, rief dazu auf, in dieser Angelegenheit verantwortungsvoll zu entscheiden und erinnerte vor allem an die Belange des Grundwasserschutzes.

Herr Jachmann, Gewerbetreibender in Hülptingsen, verwies auf den Wegfall von Kunden im Gewerbegebiet durch Schließung z. B. des Autohauses, aber auch durch die neue Umgehungsstraße und das künftige Gewerbegebiet Nordwest. Er befürchtet, dass der Gewerbestandort Hülptingsen langsam stirbt. Er sieht seine wirtschaftlichen Interessen in Gefahr.

Herr Bredemeier fragte nach einem Ansprechpartner in Sachen Radverkehrskonzept. **Herr Herbst** verwies auf Frau Vollmert.

Zur Ausfahrt am Schützenplatz merkte **Herr Bredemeier** an, dass die Problematik dadurch verschärft werde, dass den Autofahrern, die vom Schützenplatz kommend, in Richtung Norden auf den Kleinen Brückendamm einbiegen möchten, aufgrund der Verkehrsdichte nur kurze Zwischenräume zum Einbiegen zur Verfügung stehen.